

## **Digitalisierung: die Erlösung des Menschen?**

(...)

Die Seite einer spürbaren, sich in Sonderheit auf Informations- und Steuerungstechnologie beziehenden Entwicklungseuphorie in Industrie- und manchen Schwellenländern ist durchaus mit Skepsis in den Blick zu nehmen, gerade in einer Zeit, in der im Zusammenhang weiterer technologischer Perspektiven wie künstlicher Intelligenz, Robotik, digitaler Kameras zwecks flächendeckender Beobachtung und Überwachung des Menschen sich in der sogenannten westlichen Welt konkrete, möglicherweise schwerwiegende Gefahren für Demokratie, Freiheit und Rechtsstaat längerfristig abzeichnen. Die manische Fixierung auf Rationalität und technokratisches Denken, auf Empirie und Messbarkeit, zudem auf einseitig kommerzielle Verwertbarkeit in vielen Bereichen der Gesellschaft, all dies wird u.a. unweigerlich zu einer sträflichen Vernachlässigung, in der Folge zu einer Verkümmern gerade derjenigen menschlichen Fähigkeiten, Ausdrucksformen und Handlungsoptionen führen, die naturgemäß kaum Affinität zu einer ebenso „durchmathematisierten“ wie „totalökonomisierten“ Welt haben.

Die Digitalisierung auf hohem Entwicklungsstand zivilisatorischen Fortschritts ist - um es anthropomorph auszudrücken - bestrebt, im Kontext aller Mahnungen und Beschwörungen zum Zwecke ihrer flächendeckenden Durchsetzung bei längst erfolgter Vereinnahmung humaner Lebenswelten durch mittlerweile z.T. komplizierte Systeme und deren Imperative den Menschen zu einem Instrument technologischer Prozesse und Mechanismen zu degradieren, ihn als „Befehlsempfänger“ in die Machtausübung zeitgenössischer insbesondere elektronischer wie ökonomischer Systeme einzuspannen, gewissermaßen zu verwickeln und ihn damit den Ansprüchen ebendieser Systeme auf Dominanz, einer Erwartung zudem, wie sie von gesellschaftlichen Eliten in der Regel implizit vertreten wird, gefügig zu machen. (...)

Auszug aus einem längeren Kommentar (Pleister, 2019)

Michael Pleister, im Juni 2019